Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 83. Freytag, den 15. October 1830.

Berlin, vom 10. October.

Se. Maj. der König haben dem Ober-Landesgerichts-Salarien-Cassen-Rendanten, Hofrath Lange, zu Frankfurt a. d. O., den rothen Adler-Orden vierter Classe, und dem Polizeidiener Burghard zu Münstereifel, im Regierungs-Bezirk Köln, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Der bisherige Advocat Joseph Stoppenbach ist zum Notar in Köln bestellt worden.

Berlin, vom 12. October.

Se. Maj. der König haben den Kaufmann Friedrich Carp zu Rotterdam zum Consul daselbst und für die Häfen von Dortrecht, Schiedam und Delfshaven zu ernennen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem zweiten Sohne des Ober-Müllers Vaterrodt zu Nieder-Orschel, im Regierungs-Bezirk Erfurt, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Der bisherige Advocat Johann Peter Sauer ist zum Anwalt bei dem Landgerichte zu Trier bestellt worden.

Bei der am 5., 6., 7. und 8. d. M. geschehenen Ziehung der IX. Königl. Lotterie zu 10 Thlr. Einsatz in Courant in Einer Ziehung fiel der erste Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf Nr. 519. in Berlin bei Burg; der folgende Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 10115. nach Frankfurt a. d. O. bei Salzmann; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 431. 20001. und 21817. in Berlin bei Securius und bei Seeger und nach Lippstadt bei Bacharach; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 162. 1601. 5183. 14560. und 17624.; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 429. 2269. 6701. 6773. 9710. 12074. 12495. 16088. 16164. und 19082.; 20 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1494. 3672. 5109. 6791. 8578 11338. 12032. 12233. 12289 13009. 15950. 18038. 18271. 18578. 19680. 20080. 20521. 22542. 22930. und 24994 ; 30 Gewinne zu 250 Thlr. auf Nr. 222. 960. 1794. 2946. 3035. 3303. 5573. 6455. 6972. 8927. 9173. 10871. 11160. 13087. 13737. 14911. 15442. 16000. 16553. 16806. 17120. 17314. 19073. 19622. 20772. 21516. 21653. 22285. 24524. und 24986.; 60 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 20. 2051. 2813. 3284. 4008. 4586. 4847. 5160. 5562. 6120. 6463. 6527. 6699. 7434. 7470. 8089. 8164. 8333. 8706. 8767. 9072. 9205. 9448 9715. 10378. 10650. 11200. 11381. 11582. 12015. 12121. 12747. 13375. 15010. 15115. 15457. 15710. 15787. 16109. 16137. 16355. 16760. 17513. 17553. 17695. 17770. 18215. 18226. 18501. 19180. 19504. 19800. 20548. 21617. 22030. 22693. 23098. 23545. 24385. und 24649.; 190 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 364. 397. 456. 559. 709. 770. 818. 863. 1067. 1085. 1173. 1266. 1405. 1968. 1978. 2122. 2695. 2724. 3227. 3301. 3476. 3549. 3826. 4173 4271. 4342. 4367. 4721. 4755 5029. 5195. 5262. 5267. 5565. 5593. 5709. 5816. 5928. 5994. 6108. 6267. 6425. 6495. 6558. 6685. 6736. 6798. 6847. 6869. 6956. 6957. 7029. 7057. 7156. 7174. 7291. 7378. 7475. 7722. 7838. 8054. 8454. 8560. 8566. 8612. 8795. 8838. 8866. 8878. 8993. 9029. 9347. 9353. 9375. 9458. 9770. 9789. 9932. 10142. 10251. 10433. 10556. 10565 10661. 10705. 10750. 11109. 11129. 11224. 11316. 11483. 11577. 11735. 11960. 12381. 12458. 12683. 12845. 13055. 13108. 13170. 13276. 13356. 13361. 13474. 13502. 13623. 13824. 13894. 13952. 13974. 14215. 14236. 14393. 14598. 14639. 14641. 14892. 14966. 15003. 15176. 15182. 15367. 15421. 15428. 15621. 16072. 16279. 16330. 16379. 16512. 16523. 16674. 16735. 16798. 16969. 17197. 17317. 17538. 17670. 17900. 18126. 18393. 18415. 18757. 18807. 18873. 18941. 18954. 19269. 19337. 19389. 19451. 19716. 19975. 20209. 20252. 20278. 20354. 20528. 20710. 20754. 20941. 21125. 21130. 21178. 21222. 21326. 21732. 21736. 21921. 22286. 22425. 22820. 22968. 23037. 23083. 23231. 23247. 23433. 23469. 23536. 23674. 23767. 23790. 24018. 24616. 24735. 24916. und 24938.

Der unterm 1. December 1828 zur 1sten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 25000 Loosen zu

10 Thlr. Einsatz und 7000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 10ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 14. December d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 9. October 1830.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Potsdam, vom 11. October.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht hielten heute Nachmittag um 4½ Uhr, zur Freude des ganzen Königl. Hauses und des zahlreich versammelten theilnehmenden Publikums, Höchstdero feierlichen Einzug in die hiesige Residenz. Eine Escadron der Garde-du-Corps war zu diesem Endzweck dem neuvermählten Höchsten Ehepaar bis an den Eingang der Vorstadt entgegen gegangen, wo sich solche theils vor, theils hinter den mit Königl. Pferden bespannten Wagen setzte und ihn bis in die Stadt begleitete. Der Commandant der Stadt, General-Major von Röder, ritt an der rechten Seite desselben. Der Platzmajor, nebst einem Reise-Postmeister und Secretär, so wie zwei Königliche Stallmeister und zwei Leibjäger ritten unmittelbar vor demselben. Der Zug ging durch das Fortuna-Portal bis zur Marmor-Treppe des Königlichen Schlosses. Im Schloßhofe paradirte eine Compagnie des ersten Garde-Regiments. Unten an der Treppe empfingen die Prinzen des Königlichen Hauses und der Hofstaat die Höchsten Herrschaften, welche sich von da aus in die sogenannten neuen Kammern begaben. In dem Marmorsaal, so wie in den anstoßenden Zimmern waren die hiesigen Militär- und Civil-Behörden, so wie die Damen aus der Stadt, versammelt.

Arnheim, vom 1. October.

Wie man aus dem Haag vernimmt, war der König entschlossen, in die von den Generalstaaten ausgesprochene Trennung der beiden Theile des Königreichs einzuwilligen, und es hieß, der Prinz von Oranien werde zum Statthalter der südlichen Provinzen ernannt werden. Die Hauptschwierigkeit wird nur die Frage wegen der in die Festungen auf der Gränze zwischen Belgien und Frankreich zu verlegenden Besatzung sein.

Nach Berichten aus Tongeren, wurde Lüttich seit gestern beschossen.

Laut zuverlässigen Nachrichten aus dem Haag, sind drei Oberofficiere, die gestern mit Depeschen eintreffen sollten, in die Hände der Aufrührer gefallen.

Aus dem Haag, vom 4. October.

Während das Niederländische Gouvernement in Allem mit gewohnter Loyalität und der der Gerechtigkeit ihrer Sache den Stempel aufdrückenden Ruhe zu Werke geht, entblöden die Rebellen sich nicht, schon jetzt in ihrem Parthei Blatt (den Courier des Pays-Bas) Folgendes als die Grundzüge einer von ihrer provisorischen Regierung binnen wenigen Tagen abzugebenden Erklärung zu publiciren: 1) Das Belgische Volk trennt sich von Holland, um einen freien Bundesstaat zu bilden. 2) Es wird in Zukunft mit anderen Staaten und in Specie mit Holland nicht anders unterhandeln, als wie eine freie Macht mit der andern. Es erkennt keine von den Schulden an, die ihm im Jahre 1815 von der fremden Macht aufgebürdet wurden. 3) Es nimmt sein Gebiet wieder in Besitz; die National-Fahnen sollen in allen Gemeinden aufgepflanzt werden. 4) Die Provinz Luxemburg gehört zu Belgien, ungeachtet ihrer Verbindungen mit Deutschland, die man achten wird und die ein Gegenstand diplomatischer Unterhandlungen sein werden. Jede Erklärung dieser Stadt in Belagerungs-Zustand, ohne Einwilligung des Belgischen Gouvernements, jede Aufstellung der Macht außer den Gränzen des Festungs-Gebiets, jede Theilnahme an der Civil-Verwaltung dieser Provinz muß als eine den Grundsätzen der Nichteinmischung zuwiderlaufende Handlung angesehen werden, welche die Berufung fremder Mächte rechtfertigt. 5) Die Holländischen Truppen sollen als Feinde betrachtet und als solche vertrieben werden. 6) Alle Belgischen Bürger von 18 — 40 Jahren werden zu den Waffen berufen. 7) Wo es zur Vertreibung des Feindes nothwendig ist, soll sich das ganze Volk ohne Unterschied des Geschlechts erheben. 8) Eine Commission wird mit der Formation eines neuen Grundgesetzes beauftragt. Die Sendung der Deputirten zu den Generalstaaten wird als beendigt betrachtet. 9) Die Provinzialstaaten werden als administrative Körper erhalten. 10) Die Provinzial- und Communal-Behörden sollen ihre Posten behalten. 11) Alle Holländer, welche öffentliche Aemter in Belgien bekleiden, werden entlassen. 12) Alle Abgaben werden zu Gunsten des Belgischen Gouvernements und provisorisch nach den bestehenden Gesetzen erhoben. Indessen ist die Schlachtsteuer von heute (2.) an aufgehoben. 13) Die Justiz wird im Namen des provisorischen Gouvernements verwaltet. Die Formen und Notariats-Acte sollen nach Umständen modificirt werden.

Aus dem Haag, vom 6. October.

Hier ist heute folgende Königl. Proclamation erschienen:

„Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, König der Niederlande 2c. Allen die Gegenwärtiges sehen oder lesen hören, Unsern Gruß! Getreu dem Eide, den Wir auf dem Grundgesetze in Uebereinstimmung mit den Verpflichtungen geleistet, die Wir in Ansehung Unserer Bundesgenossen erfüllen mußten, haben Wir bisher alle Mittel zur Dämpfung des gewaffneten Aufstandes in den südlichen Provinzen fruchtlos angewandt. Durch die mit erschreckender Schnelle sich folgenden Ereignisse außer Stand gesetzt, die getreuen Einwohner daselbst gegen die Uebermacht zu beschützen, empfinden Wir die Nothwendigkeit, jetzt ausschließlich auf das Wohlsein derjenigen Theile des Reiches bedacht zu sein, deren unwandelbare Treue an Unser Haus und an die Institutionen eines geordneten gesellschaftlichen Verbandes sich auch jetzt wieder so unzweideutig an den Tag gelegt hat.

Ihr seht wie schnell die Umtriebe, durch die eine beklagenswerthe Menge in Bewegung gesetzt worden, zu unbeschreiblichem Elend geführt haben. Eure Bedachtsamkeit, Euer Pflicht-Gefühl, Euer aufgeklärter Sinn für Wahrheit und Recht, vor Allem aber Euer Glaube an Gott, der der Rächer jedes Unrechts ist, haben Euch davor bewahrt, von dem Strome mit fortgerissen zu werden. Der Genuß der Freiheit, welche in den Vereinigten Niederlanden Jahrhunderte lang geblüht hat, würde sonst, vielleicht für immer, unmöglich und Euer Verderben unvermeidlich sein.

Bewohner der getreuen Provinzen! Eure Kräfte werden in diesem Augenblicke zum Schutze Eures vaterländischen Bodens erheischt. Der Zustand des Reiches verlangt es, daß zu diesem Ende sehr bald eine allgemeine Bewaffnung zu Stande komme, und daß dieselbe

Energie, die Ihr früher schon gezeigt habt, auch jetzt wieder zur Vertheidigung alles dessen, was Euch theuer und heilig ist, ins Leben trete.

Das Grundgesetz schreibt für Umstände, wie die, in denen wir uns jetzt befinden, das Tragen der Waffen als eine der ersten Pflichten aller Einwohner des Reiches vor. Diese Vorschrift kommt mit Euren Wünschen überein. Wohlan! Zu den Waffen auf die dringende Bitte Eures Fürsten! Zu den Waffen für die Sache der Ordnung und des Rechts! Zu den Waffen mit demüthigem und flehendem Emporblick zum allmächtigen Gott, der die Niederlande und Oranien so oft schon aus den größten Gefahren errettet hat.

Wir fordern die Vorsteher aller städtischen und Gemeinde-Verwaltungen auf, sogleich die Maaßregeln zu nehmen, durch welche diese freiwillige Bewaffnung nach Maaßgabe der verschiedenen Localitäten mit der größten Schnelligkeit und auf die zweckmäßigste Weise erreicht werden kann. Sie sollen zur Regulirung derselben von Unserer Seite baldigst die nöthigen Vorschriften erhalten. Für die allererst zu nehmenden Maaßregeln sind keine besonderen Anordnungen nöthig, da Jedem die Vaterlandsliebe sagt, was zunächst zu thun sei.

Gegenwärtiges soll überall, wo solches üblich ist, zur Bekanntmachung gebracht und sofort auch in das Staats-Blatt eingerückt werden.

Gegeben im Haag, den 5. Oct. des Jahres 1830, des siebzehnten Unserer Regierung.

(Gez.) Wilhelm.
Durch den König,
(gez.) J. G. de Mey van Streefkerk.

Brüssel, vom 3. October.

Die provisorische Regierung erläßt fortwährend neue Ernennungen für die Verwaltungsstellen in verschiedenen Provinzen: so ist Herr von Muelenaere zum Gouverneur von Ost-Flandern und Graf Vilain XIV. zum Gouverneur von West-Flandern ernannt worden. Der Commandant von Ostende, Herr Morisse, hat den Auftrag erhalten, eine Batterie von schwerem Geschütz nach der Seeseite hin zu errichten.

Es wird jetzt ein zu der Brüsseler Bürgergarde gehöriges freiwilliges Jäger-Corps gebildet, als dessen Chef sich der Marquis von Chastelier bekannt gemacht hat.

Brüssel, vom 6. October.

Die hiesigen Zeitungen enthalten Folgendes: „Die provisorische Regierung, das Central-Comité, in Erwägung, daß daran gelegen ist, den künftigen Zustand Belgiens festzustellen, beschließt: Art. 1. Die Provinzen Belgiens, von Holland gewaltsam losgetrennt, werden einen unabhängigen Staat bilden. Art. 2. Das Central-Comité wird sich ehestens mit dem Entwurf einer Constitution beschäftigen. Art. 3. Ein National-Congreß, in welchem alle Interessen der Provinzen repräsentirt sein sollen, wird zusammenberufen werden. Er wird den Entwurf einer Belgischen Constitution prüfen, ihn, wo er es dienlich findet, abändern und ihn als definitive Constitution für ganz Belgien exekutorisch erklären. Brüssel, 4. October 1830. De Potter, Sylv. Vandeweyer, L. Rogier, Felix de Merode.“

Außer den Officieren sind, der Staats-Courant zufolge, in den Tagen vom 23., 24., 25. und 26. Sept. bei der Armee getödtet worden 103 Mann, verwundet 596, kriegsgefangen oder vermißt 158 Mann. An Pferden wurden 26 todtgeschossen, 34 verwundet und 6 vermißt.

Die provisorische Regierung hat den Obersten Nypels zum Brigade-General und bis auf Weiteres zum Ober-Befehlshaber der Belgischen Truppen ernannt. Don Juan van Halen scheint hierbei übergangen worden zu sein.

Antwerpen, vom 5. October.

Heute Morgen ist Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien aus dem Haag hier angekommen, um in des Königs Namen die Verwaltung derjenigen Landestheile der südlichen Provinzen, wo die verfassungsmäßige Autorität noch anerkannt wird, zu übernehmen.

Die Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien hat die Gemüther hier sehr beruhigt und namentlich auf unsere Börse, wo, so in Amsterdam, die Niederländischen Staatspapiere merklich gestiegen sind, einen guten Eindruck gemacht. An der Börse erzählte man, daß sich unter den Häuptern der Insurgenten in Brüssel Uneinigkeit gezeigt habe und man dort sehr geneigt sei, mit Antwerpen in Unterhandlung zu treten.

Achen, vom 6. October.

In Lüttich sollte am 30. ein Convoi von Lebensmitteln aus Maestricht der Citadelle zugeführt werden; die Eskorte ward vom General Dehn befehligt. In der Nähe von Lüttich angekommen, erschienen aus dieser Stadt Abgesandte, an deren Spitze der Graf v. Barlaymont; eine Uebereinkunft ward getroffen, die Lebensmittel einzulassen, gegen eine Versicherung, daß die Citadelle nicht auf die Stadt feuern werde. Zwei Geiseln wurden von der Stadt dem General überliefert, und der Zug setzte sich mit Vermeidung der Stadt nach der Citadelle in Bewegung. Plötzlich wurden indeß die ersten Wagen bei einem Scheidewege, der nach der Stadt führt, von Bewaffneten überfallen und in die Stadt geführt, die Meuterer warfen ihren eigenen General den Gr. v. Barlaymont zu Boden, und schossen auf den Gen. v. Dehn, der sich an die Spitze seiner Cürassiere gestellt und ein schreckliches Blutbad unter ihnen angerichtet hat. Liest man die Lütticher Zeitung, so findet man nur Lobpreisungen über diese Heldenthat; der junge Hr. Behr, der freiwillig bereit war, sich als Geisel für die Sicherhaltung der Uebereinkunft zu verbürgen, wird als verrätherischer Weise von den Truppen gefangen angegeben; um dafür Rache zu nehmen, ward in Lüttich ein 70jähriger Mann, der Holländ. Professor Klinkers, ins Gefängniß geschleppt. — Gestern Morgen ist in der Gegend von Lüttich wieder ein starkes Kanonenfeuer gehört worden.

Frankfurt, vom 4. October.

Nach heute eingetroffenen Briefen aus Mannheim sind auch in mehreren Badenschen Orten Unruhen ausgebrochen, die gegen die Juden gerichtet zu sein scheinen.

Aus den Maingegenden, vom 5. October.

Die Casseler Zeitung meldet vom 4. October: Den neuesten authentischen Nachrichten zufolge ist die Ruhe in der Provinz Hanau vollkommen wieder hergestellt, wozu die rechtlichen und ordnungsliebenden Einwohner der Provinz, welche den größten Abscheu gegen diese Auftritte an den Tag legten, überall auf das Nachdrücklichste mitgewirkt haben.

Wien, vom 28. September.

Die ganze Kaiserl. Familie, mit Ausnahme des Erzherzogs Franz Carl und dessen Gemahlin, befinden sich gegenwärtig in Preßburg, wohin auch ein großer Theil der angesehensten Einwohner unsrer Hauptstadt geströmt ist, um der Krönung des Kronprinzen zum Könige von Ungarn, welche schon am 26. d. stattfinden sollte, ungünstiger Witterung halber aber auf heute verschoben wurde, beizuwohnen. Die Pracht bei derselben, sowohl von Seiten unsres Hofes, als auch der Ungarischen Magnaten, soll Alles bisher Gesehene übertreffen. — Zum Auswerfen unter das Volk sind 22000 Stück Silber- und 6000 Stück Goldmünzen von verschiedenem Gehalte eigends geprägt worden. Künftigen Montag, den 3. d., wird der neue König von Ungarn hier seinen feierlichen Einzug halten. — Die Frau Erzherzogin Sophie, Gemahlin Sr. K. K. H. des Erzherzogs Franz Carl, ist nun wieder vollkommen genesen; heute Abend wird aus dieser Veranlassung im Schlosse von Schönbrunn bei glänzender Beleuchtung ein Feuerwerk abgebrannt werden.

Paris, vom 1. October.

Ein Schreiben aus Algier vom 15. Sept. enthält Folgendes: „Seitdem Hr. v. Bourmont abgereist ist, hört man nichts mehr von den so gefürchteten Angriffen der Kabylen. Das Vertrauen hat sich unter den Soldaten wieder eingestellt. Man bildet jetzt ein Corps von 15 — 18000 Arabern und Mauren, die gleichen Sold mit unsern Truppen beziehen, und auf den Koran den Franzosen Treue geschworen haben.

Paris, vom 2. October.

Ein heute eingegangenes Schreiben aus Rom vom 14. Sept. meldet, dem National zufolge, daß der Graf von Montesquiou, der beauftragt war, auf seiner Rückkehr von Neapel auch dem Römischen Hofe die Thronbesteigung Ludwig Philipps anzuzeigen, von dem Papste aufs freundlichste aufgenommen worden sei. Auf die Anzeige der Französischen Regierung sollte bald eine diplomatische Antwort ertheilt werden. Die dreifarbige Flagge ist in den Hafen von Civita-Vecchia ohne Schwierigkeit zugelassen worden.

Paris, vom 4. October.

Der Constitutionel enthält über die Pairskammer als Gerichtshof folgende historische Angaben: „Die Pairskammer hat sich seit der Wiederherstellung der Monarchie bereits fünfmal als oberster Gerichtshof constituirt, und zwar dreimal, um über die Verbrechen des Hochverraths und des Angriffs auf die Sicherheit des Staats, und zweimal, um über zwei von Privatleuten gegen zwei Pairs, den Herzog v. Grammont und den Baron v. Seguier, erhobene Criminal-Klagen zu entscheiden. Der Pairshof wurde zum erstenmale, um über Hochverrath zu erkennen, durch eine Königl. Verordnung vom 12. November 1815 zusammenberufen: der Gegenstand war der Prozeß des Marschall Ney. Dieser Verordnung zufolge wurde der Kanzler von Frankreich als Präsident der Pairskammer oder ein von ihm zu ernennendes Mitglied derselben mit der Instruirung des Prozesses beauftragt, die in den durch die Criminal-Gerichtsordnung festgestellten Formen Statt finden sollte. Die Functionen des öffentlichen Ministeriums wurden einem Königl. Commissarius übertragen. Eine frühere Verordnung hatte bestimmt, daß der Pairshof bei diesem Prozeß dieselben Formen beobachten solle, wie bei den Verhandlungen über Gesetzvorschläge, jedoch ohne sich in Büreaus einzutheilen. Am 6. Dec. wurde das Todes-Urtheil mit einer Majorität von 139 Stimmen unter 161 Stimmenden ausgesprochen. Man befolgte beim Votiren dieselben Regeln, wie beim Abstimmen über ein Gesetz. Zum zweitenmale trat die Pairskammer am 14. Februar 1820, auf Anlaß der Ermordung des Herzogs v. Berry, zusammen und verurtheilte am 6. Juni desselben Jahres Louvel kraft des Artikels 87 des Strafgesetzbuches zum Tode. Das dritte Zusammentreten des Pairshofes fand am 21. August 1820 wegen der damaligen Militär-Verschwörung Statt; in der deshalb erlassenen Königl. Verordnung wird ausdrücklich gesagt, der Pairshof solle sich beim Instruiren und beim Urtheilsspruche ganz nach den in den obigen beiden Fällen befolgten Formen richten. Herr von Peyronnet wurde in diesem Prozesse mit den Functionen eines General-Procurators beauftragt. Das Urtheil wurde am 16. Juli des folgenden Jahres gefällt. Nur insofern befolgte der Pairshof ein eigenes Verfahren, als er fünf Achttheile der Stimmen zur Bedingung der Verurtheilung der Angeklagten machte. — Einer Königl. Verordnung vom 20. April 1821 zufolge, soll das Kostüm der Pairs von Frankreich, wenn sie zu Gericht sitzen, in einer Robe von königsblauer Seide mit kleinen goldnen Knöpfen und weiten Aermeln, in einem mit goldenen Quasten befestigten Hermelin-Ueberwurf, einem Spitzenkragen und einem mit Hermelin eingefaßten Sammet-Hut bestehen. Der General-Procurator und die Commissarien tragen dasselbe Kostüm, nur eine doppelte Reihe goldener Tressen am Hute ist ihr Abzeichen. Die Hüte der Secretaire haben keine Tressen.“

Aus Algier schreibt man unterm 18. September: „Die Organisirung des Arabischen Corps schreitet rasch vorwärts; 2000 Mann sind bereits bewaffnet und equipirt. General Clausel sendet häufig hier lebende Kabailen nach den Gebirgen ab, um durch sie die dort hausenden Stämme von den Vortheilen belehren zu lassen, die ihnen eine freundschaftliche Verbindung mit uns gewähren würde. Das Heer ist statt der bisherigen drei Divisionen in vier Divisionen getheilt worden. Man ist fortwährend mit Einschiffung des hier vorgefundenen Geschützes beschäftigt. Viele Beduinen und Mauren, welche Pulver aus der Stadt transportiren wollten und dabei ertappt wurden, sind verhaftet und einige derselben erschossen worden. Der Bey von Constantine, der gegen uns zu Felde ziehen wollte, hat bei der Rückkehr in seine Provinz dieselbe im Besitz eines andern Häuptlings gefunden; nach einem blutigen Kampfe zwischen beiden Partheien ist der Bey Sieger geblieben und hat sich nunmehr dem General Clausel unterworfen.“

Seit dem 29. Juli dieses Jahres sind hier nahe an vierzig neue Buchdruckereien entstanden, welche 500 Arbeiter beschäftigen.

Paris, vom 5. October.

Der Moniteur enthält eine vom 25. v. M. datirte und vom Kriegs-Minister contrasignirte Königl. Verordnung, wodurch 20000 disponible junge Leute von der Classe von 1829, 60000 von der Classe von 1828 und 28000 von der Classe von 1824 zum activen Dienste einberufen werden. Sie sollen am 25. Dec. aus ihrer resp. Heimath aufbrechen und nach einem angehängten Tableau unter die verschiedenen Corps der Land- und Seemacht vertheilt werden.

Unter dem 20. v. M. hat die Handelskammer in Marseille von dem ausw. Ministerium eine Mittheilung über unser Verhältniß zu Tripoli und Tunis erhalten, aus welcher Folgendes hervorgehet. Der Pascha von Tripoli hat unter dem 11. Aug. einen Vertrag unterzeichnet, in welchem er ausdrücklich die Verläumdungen von sich weist, die in Bezug auf die Papiere des Majors Laing gegen den Französischen Consul Rousseau verbreitet worden waren. Ferner macht er sich verbindlich, über die Umstände, welche den Abgang dieses Consuls veranlaßt hatten, dem Könige einen Entschuldigungsbrief zu schreiben. Dieser Brief ist bereits durch den Admiral Rosamel in Frankreich angekommen. Von den 800,000 Fr. Entschädigungen hat der Pascha die Hälfte bereits entrichtet, und auf die andere Hälfte einen am 20. December d. J. fälligen Schein ausgestellt. Gleichergestalt entsagt er für sich und seine Nachkommen dem Seeraub gegen jeden christl. Staat, der mit der Regenz Krieg führt, und sich dieses Rechts auch gegen die Tripolitan. Fahrzeuge enthält. Die Sklaverei der Christen, die Tribute der Europ. Staaten und das Handelsmonopol sind abgeschafft. Fremden Schiffen, die an seinen Küsten scheitern, verspricht er allen erforderlichen Beistand und den Ersatz für etwa geraubtes Gut. Der Bey von Tunis hat in einem Vertrage vom 8. Aug. ganz dieselben Dinge versprochen.

Während Englische Blätter unlängst meldeten, der Graf v. Bourmont sei am 30. Sept. in Dorchester angekommen, berichten hiesige Zeitungen, nach Privatbriefen aus Barcelona von 28. Sept., derselbe sei in Valencia gelandet und habe sich sogleich nach Madrid begeben.

Die Deputirten-Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung auf den Antrag ihres Präsidenten beschlossen, sich — da eine große Anzahl von Deputirten Urlaub nachgesucht hat, um sich nach den Wahl-Collegien zu begeben, — auf einen Monat, und zwar vom 10. Oct. bis zum 10. Nov., zu vertagen. In derselben Sitzung ist der Gesetz-Entwurf, wornach die Preß- und politischen Vergehen künftig vor die Geschwornen-Gerichte gebracht werden sollen, mit 191 gegen 13 Stimmen angenommen worden. — Der König hat der Wittwe des Marschalls Ney eine Pension von 20000 Fr. ausgesetzt.

Spanische Gränze, vom 24. September.

Briefe aus Lissabon vom 15., welche wir an diesem Morgen erhalten haben, melden, daß die Gährung mit jedem Augenblick wachse, und daß man am Jahrestage der beiden bekannten Revolutionen (der vom J. 1808 gegen den Gen. Junot, und der von 1820, zu Gunsten der provisor. Regierung von Porto, gegen die von Lissabon oder der sogenannten Regierung do Rocio) den Ausbruch derselben erwartet habe. In jedem Jahre ist dieser Tag für die Absolutisten ein Tag der Besorgniß gewesen. Das Ministerium war an diesem Tage versammelt, und die Polizeisoldaten in Bewegung. Seit mehreren Tagen hatten Verhaftungen stattgefunden. Die beiden Miliz-Regimenter (von der Miliz do termo oder der Local-Miliz) die einzigen von den 10, aus denen die Besatzung der zweiten Linie bestand, waren entwaffnet worden, und Alles deutete auf eine nahe Krisis hin.

London, vom 1. October.

Vorgestern, am Michaelistage fand in Guildhall die gewöhnliche Lord-Mayors-Wahl Statt, die für das instehende Jahr auf den Alderman Key gefallen ist.

London, vom 5. October.

D. Miguel hat die Zurückgabe der Papiere von den freigegebenen Engl. Prisen verweigert. Es ist deshalb von Portsmouth das Dampfschiff Meteor mit Depeschen an unsern Consul abgegangen.

Privatbriefe aus Paris sprechen von baldiger Räumung Algiers, wo einstweilen nur eine hinlängliche Garnison bleiben würde.

Das Hof-Journal vom 2. d. meldet: „Dem Vernehmen nach, hat sich der König sehr bestimmt gegen alle Einmischung in die Niederländischen Angelegenheiten erklärt, sofern nämlich die Ehre dabei nicht beeinträchtigt wird.

Die Grafschaft Meath in Irland befindet sich in einem sehr beunruhigenden und verwirrten Zustande. In den meisten Theilen derselben haben sich die Bauern als Bandmänner (Ribbonmen) organisirt und fast alle mit Feuergewehren oder Piken bewaffnet. — In Kells fand vor Kurzem eine Versammlung von obrigkeitlichen Personen Statt, in welcher nach einigen Debatten beschlossen ward, eine besoldete Magistratsperson anzustellen.

Aus Carthagena sind hier Zeitungen bis zum 2. August eingelaufen. Nach der Aussage des Capitäns des Schooners „Pamela", der Carthagena am 8. August verließ, befand sich Bolivar noch immer dort; es war eine Verschwörung gegen sein Leben entdeckt und eine Anzahl darin verwickelter Einwohner verhaftet worden; das Land befand sich in einem sehr verwirrten Zustande.

Constantinopel, vom 10. September.

Der Französische Botschafter bei der Pforte, Graf Guilleminot, hat durch Couriere aus Paris Nachrichten über die Ereignisse in Frankreich bis zum 7. Aug. erhalten und bereits der Pforte darüber officielle Mittheilungen gemacht. Einige Tage darauf wurde er zu einer Conferenz mit dem Reis-Effendi eingeladen, bei welcher Gelegenheit ihm dieser erklärte, daß die Pforte sich nicht entschließen könne, auf die ihr gemachte Notification der Thronbesteigung Ludwig Philipps eher zu antworten, als sie die Entschlüsse der übrigen Mächte Europa's kenne, weshalb es zu heftigen Erörterungen zwischen dem Grafen Guilleminot und dem Reis-Effendi kam. Bis heute ist der Entschluß des Sultans in Betreff dieser Angelegenheit noch nicht bekannt, obgleich man einsieht, daß die Pforte sich nicht weigern kann, die jetzige Ordnung der Dinge in Frankreich gut zu heißen. Indessen hat Graf Guilleminot die dreifarbige Fahne auf dem Gesandtschafts-Hotel aufgesteckt. Gleiches thaten die Französischen Handels-Schiffe.

Von den innern Angelegenheiten des Reichs ist wenig zu melden, denn seit der Unterdrückung des Aufstandes in Albanien herrscht fast überall Ruhe. Aber in Griechenland, wo der Sturz des Bourbonischen Regentenhauses einen tiefen Eindruck gemacht hat, und wo sich allen Gemüthern die Besorgniß aufdringt, daß über die mehr als je verwickelten Verhältnisse der Europäischen Staaten dieses Land ganz sich selbst und seiner eignen Entwickelung überlassen werden möchte, droht der Ausbruch einer neuen Catastrophe, die der bestehenden Regierung furchtbar werden und abermals Unglück aller Art nach sich ziehen kann. In Morea erhebt sich eine Parthei, welche die Proklamirung der Republik und die Entfernung des Grafen Capodistrias verlangt; Letzteres aus dem Grunde, weil der Graf das monarchische Prin-

zip offen vertheidigt und Institutionen verwirft, von denen er nur Unheil bei einem Volke erwarten zu können glaubt, das bei einem sehr heftigen, leidenschaftlichen und wandelbaren Charakter noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Civilisation steht. Bei den angesehensten und einflußreichsten Personen der gebildetern Classe genießt der Präsident das größte Vertrauen, sie theilen seine durch die vielfachen Erfahrungen seiner langen politischen Laufbahn gereiften Ansichten. Indessen soll es auf verschiedenen Punkten in Morea zur Thätlichkeit gekommen sein und die Partheien die größte Erbitterung gegen einander zeigen. Ein allgemeiner Kampf scheint unvermeidlich, und Griechenland kann leicht die Beute der schrecklichsten Anarchie oder der Türken werden, wenn die vermittelnden Mächte nicht schnell und wirksam einschreiten, um das Ansehen der von ihnen anerkannten Griechischen Regierung aufrecht zu erhalten. Ob seit den in Frankreich eingetretenen Ereignissen noch gemeinschaftliche Beschlüsse und Einwirkungen zu erwarten seien, können wir hier nicht beurtheilen; da übrigens der Englische Botschafter Sir Robert Gordon mit Hrn. v. Ribeaupierre häufige Conferenzen hat, denen der Französische Botschafter nicht beiwohnt, so schließt man daraus, daß entweder Hr. v. Guilleminot Willens ist, sich von den Geschäften zurückzuziehen, oder daß die Verhältnisse zwischen Frankreich und den andern Mächten minder freundschaftlich als früher sind. Was aber unter diesen Umständen aus Griechenland werden und wozu die Gleichgültigkeit, womit die Griechischen Angelegenheiten jetzt betrieben werden, führen soll, ist schwer zu beantworten. Tahir Pascha, der mit einer besondern Mission, deren Ausgang bekannt ist, nach Algier geschickt war, ist vor einigen Tagen hier angekommen und zur Audienz beim Großherrn zugelassen worden. Er wird gegenwärtig wieder bei der Marine angestellt."

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Maj. der König hat, in Berücksichtigung des zu erwartenden ungünstigen Ertrages der diesjährigen Weinlese, welche auch bereits in den letzten Jahren die Hoffnungen der Weinbauer nicht befriedigt hat, mittelst Cabinetsordre vom 15. v. M., die Weinsteuer für dieses Jahr in sämmtlichen Weinländern der Monarchie erlassen, und die Rückstände dieser Steuer aus den vorigen Jahren, so weit solche von den Producenten noch zu entrichten sein würden, niedergeschlagen. Hiernach werden alle noch ausstehende Reste auf die nach dem Gesetz vom 25. Sept. 1820 verschuldete Weinsteuer unerhoben bleiben. Auch sind diejenigen, welche Weinbau treiben, zwar nach wie vor gehalten, ihren diesjährigen Weingewinn zu seiner Zeit anzumelden, von allen Verpflichtungen aber entbunden, welche ihnen in Bezug auf die Versteuerung nach dem bestehenden Gesetz obliegen.

Der Altonaer Merkur meldet in einem Schreiben aus Amsterdam: „Es zeigt sich jetzt deutlich, daß schon seit Jahren in Brabant ein gefährlicher Plan angelegt worden, daß der König selbst in seinem Pallaste von Verräthern und Verrätherinnen, die daran Theil genommen, umgeben gewesen ist. Der abgegangene Minister van Maanen hat dem Könige mehr als einmal, was erfolgt ist, vorausgesagt, doch dieser es nie glauben wollen. Er hat den Gedanken nie fassen können, daß die, welchen er in mancher Hinsicht das Interesse der nördlichen Provinzen aufgeopfert, ihm seine Wohlthaten mit Verrath vergelten würden, und dies für unmöglich gehalten. Daher waren die Belgier so erbittert gegen van Maanen; sie wußten daß dieser Mann, wenn auch nicht in ihre Geheimnisse eingeweiht, sie doch durchschaute. Die Wahrheit wird dereinst ans Tageslicht kommen, und man wird gewahr werden, daß das Ganze ursprünglich von katholischen Geistlichen angelegt und ausgearbeitet worden. Kein Zweifel, daß dasjenige, was jetzt in Belgien vorgeht, am Ende zum Nachtheile der Verräther und Rebellen selbst ausfallen wird; inzwischen haben sie vorläufig ihr eigenes Vaterland verwüstet und das Vermögen von tausend Unglücklichen zerrüttet. — Das Hauptquartier des Prinzen Friedrich ist in diesem Augenblicke nach Antwerpen verlegt, wo es vorläufig bleiben wird. Sowohl er, wie früher der Prinz von Oranien, sind auf eine verrätherische Weise in Brüssel hineingelockt worden. Beide sind dem Verderben sehr nahe gewesen. — Man wird vorläufig ganz defensiv zu Werke gehen. — An Geschäfte wird nicht gedacht. Der Fall in den Fonds ist beispiellos gewesen. Was noch vor vier Wochen 60 stand, steht 40; andere Effekten sind von 90 auf 53 gefallen; danach kann man sich den Zustand unserer Börse denken. Viele verlieren ihr ganzes Vermögen; dennoch haben wir bis zu dieser Stunde auch nicht eine einzige Fallite von angesehenen Häusern; ein Beweis, daß ein guter Geist hier herrscht und man lieber den letzten Heller hergeben, als sich auf eine unredliche Weise mit seinen Gläubigern abfinden mag. Lange darf der Zustand indessen so nicht bleiben. Es heißt hier, daß man auf ungewöhnliche Maaßregeln bedacht ist."

Lander, der unternehmende Reisende (Clapperton's Diener) landete am 23. März aus dem Schiff Clinker, in Badagry, an der Küste von Afrika, und man hatte Nachrichten, daß er wohlbehalten durch das Gebiet von Badagry gekommen war, und mithin eine Reise von etwa 7 Tagen in das Innere gemacht hatte. Lander hatte Geschenke an den König von Jourou (von dem man weiß daß er Mungo Park's Papiere in Händen hat) bei sich. Sobald L. diese Papiere erhalten haben wird, gedenkt er nach dem See Tschad abzugehen und das ganze Ufer desselben genau zu erforschen.

---

* * *

Die am 28sten October c. stattfindende General-Versammlung der Actionaire der Ritterschaftlichen Privat-Bank in Pommern wird den Herren Actionairen in Erinnerung gebracht.

Das Präsidium des Curatorii.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt ergebenst an. Stettin den 14ten October 1830.

J. Lesser.

Heute früh wurde meine liebe Ehefrau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Gollnow, den 10ten October 1830. Block, Syndicus.

Todesfälle.

Mein ältester Sohn Otto, Königl. Kadett, starb am 12ten d. M. an der Lungenschwindsucht. Verwandten und wohlwollenden Freunden zeige ich die-

sen für mich schmerzlichen Todesfall mit betrübtem Herzen an. Stettin den 14ten October 1830.

Pruskowski, Hauptm. und Platzmajor.

(Verspätet.) An Entkräftung verschied heute in seinem 70sten Lebensjahre mein geliebter Mann, der Schiffscapitain Ludwig Schwell. Allen meinen guten Freunden und Verwandten zeige ich diesen meinen schmerzlichen Verlust, der stillen Theilnahme überzeugt, hiemit ergebenst an. Neuwarp den 28sten September 1830.

Verwittwete Schiffscapitain Schwell.

Literarische Anzeige.

Bei C. G. Hendeß in Cöslin und Colberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Stettin durch F. H. Morin zu beziehen:

Flora von Pommern,
oder Beschreibung
der in Vor- und Hinterpommern sowohl einheimischen als auch unter freiem Himmel leicht fortkommenden Gewächse; nebst Bezeichnung ihres Gebrauches für die Arzenei, Forst- und Landwirthschaft, Gärtnerei, Färberei u. s. w., ihres etwanigen Nutzens oder Schadens.

Herausgegeben von G. G. J. Homann,
Prediger zu Budow,
und Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Halle.

Zweiter Band,
enthaltend die eilfte bis zwanzigste Klasse des Linn. Pflanzensystems.
Preis: 1 Rthlr. 15 Sgr.

Auf die Vorrede dieses Bandes mache ich ein geehrtes Publikum aufmerksam, worin sich der Herausgeber gegen einige unbillige und harte Urtheile zweier Recensenten des ersten Bandes vollständig rechtfertigt.

C. G. Hendeß.

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene unbestellbare Briefe: 1) Zimmerbursche Wilhelm Wegener in Schwerin. 2) Lieutenant Massener in Swinemünde. 3) J. C. Meyer in Amsterdam. 4) Schneidergesell Münch in Swinemünde. 5) Pumpenmacher Rude in Elbershagen. 6) Verwittwete Rittmeister von Liebenau in Garz. 7) Arbeitsmann Selzmann in Mohrdorff. 8) Hutmacher-Wittwe Pergin in Bitterfelde. 9) Friedericke Dittmann in Tribsow. 10) Postmeister von Pawelsz in Pyritz. 11) Wittwe Jamm in Neustadt. 12) Töpfermeister Gesch in Stargordt. 13) J. D. S. Sahlfeldt in Stargordt. Stettin, den 14. October 1830.

Ober-Post-Amt.

Die Vorlesungen über allgemeine Geschichte werden Mittwoch den 3ten November c. beginnen, und sind die Marken zu denselben für Einzelne, wie für Familien, in der Schuhstraße No. 145, parterre, entgegen zu nehmen.

v. B.

In Bezug auf die in der vorigen Zeitung enthaltene Anzeige, ich sei gesonnen, unter Mitwirkung eines anderen Candidaten der Theologie, Knaben für höhere Bildungsanstalten vorzubereiten, und es sei mein Wunsch, noch Schüler zu erhalten, führe ich zur Kenntniß der resp. Eltern, die ihre Kinder mir anvertrauen möchten, die Gegenstände des Unterrichts an, als: Religion, deutsche Sprache, Latein, Griechisch, Französisch, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Mathematik (Raum- und Zahlenlehre), Schreiben, Zeichnen. Die Beaufsichtigung der Schüler bei Anfertigung ihrer Arbeiten dürfte zweckmäßig und für die Fortschritte derselben recht ersprießlich sein: gewiß wird sie die Handhabung gedeihlicher Zucht erleichtern. Der Unterricht wird den 1sten November beginnen.

Gädeke, Candidat der Theologie,
Baustraße No. 381.

DIE LEBENSVERSICHERUNGSBANK F. D.
versichert jetzt auf ein Leben:
von **300** *bis* **7000** *Thaler.*
Sie zählte am ersten September:
3,197,300 *Thaler abgeschl. Versicherungen*
209,318 - *Bankfonds.*
Die Prämienzahlungen können auch halbjährig eingerichtet werden; das Nähere darüber bei

Joh. Friedr. Pfeiffer *in Demmin,*
Agent für Gotha.

Herr A. F. Schulze aus Berlin wird den bevorstehenden Markt mit seiner Tabackspfeifen-Niederlage besuchen; da wir uns seit mehreren Jahren seiner Waaren mit großer Zufriedenheit bedienen, so finden wir uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß seine Tabackspfeifen, wenn nicht besser als die Stettiner, denen doch mindestens gleich zu stellen sind, und dabei den Vorzug haben, bedeutend billiger zu sein. Wir glauben gewiß, daß ihm ein bedeutender Absatz nicht entgehen wird, was seinem großen Fleiße und seiner Betriebsamkeit auch zu wünschen wäre.

Mehrere Stettiner.

Der beliebte Orientalische Räucher-Balsam von G. Florey jun. in Leipzig, welcher alle übrigen dergleichen Fabrikate an Wohlgeruch übertrifft, ist fortwährend in Fläschchen à 7½ Sgr. zu bekommen bei P. F. Dürieux in Stettin.

Die
Seiden-, Manufactur- und Mode-Waaren-Handlung
von
Friedrich & Gustav Fleischer,
Heumarkt Nr. 137,
erhielt abermals von Leipziger Mich.-Messe und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen, eine Parthie feine sächs. und franz. Merinos, $\frac{4}{4}$ und $\frac{7}{4}$ br. in allen Mode-Farben; ein reiches Assortiment ord. und feine Zwirn-Spitzen und Gardinen-Frangen, neue Dessins; seidene Stoffes, glatte und façon., coul. und schwarze Sammte und Sammt-Westen; die modernsten englischen Cattune in dunklen Farben, und Handschuhe auch der neuesten Mode.

Durch die von mir in der gegenwärtigen Leipziger Messe gemachten Einkäufe ist mein Waaren-Lager wieder mit den neuesten Gegenständen sehr reichlich versehen; ich empfehle davon seidene Waaren aller Art, worunter sehr viel schwere Stoffe zu Mänteln und Ueberröcken, so wie leichtere und schwerere Zeuche zu Kleidern, englische, französische und sächsische Merinos und Thibets, eine sehr große Auswahl der allerneuesten Crêp de Chine-Tücher und Shawls, Damen-Cravats in vielen neuen Sorten, Tüll-, Linon- und Blonden-Kragen, schwarze Tüll-Tücher, Crêp, Barrège, Ballkleider, die neuesten Hauben und Gürtelbänder, Arbeitstaschen, Blumen, Fächer, Handschuhe, so wie mehrere in das Fach der Mode gehörende Gegenstände.

Heinrich Weiß.

Hiermit empfehle ich mein auf's neue wieder complettirtes Lager

„schwarz seidener Zeuche Berliner Fabrikat,"
echt gegen Zitronen-Säure,

worunter sich besonders mehrere sehr preiswürdige neue Stoffe auszeichnen. Heinrich Weiß.

Einen kleinen Posten
zurückgesetzte schwere seidene Zeuche
offerire zu sehr niedrigen Preisen.

Heinrich Weiß.

Eine vorzügliche Auswahl Gesellschafts- und Studier-Lampen nebst vielen neuen Waaren empfehle ich. Aufträge von außerhalb führe ich vorzüglich aus.

Heinrich Schultze, Grapengießerstraße No. 169.

Mein Etablissement als Maler zeige ich hiermit ergebenst an. Stettin, den 15ten October 1830.

August Schmidt, Maler, Schweizerhof No. 847 und 48, beim Kleidermacher Hrn. Kaiser.

Blumenzwiebeln.

Die von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln sind nunmehr sämmtlich hier angekommen und jeden Tag nebst Verzeichniß zu haben, bei

W. G. Hennig, große Domstraße Nr. 671.

Von den privil. Schneiderschen Badeschränken habe ich wieder eine neue Sendung erhalten, welches ich den mehrfach an mich ergangenen Anfragen zu beantworten, so wie denn auch, daß ich, um den Wünschen mehrerer zu genügen, davon Miethsweise weggeben werde, hiemit anzeige. Carl Mylen.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich vom 1sten October d. J. an, in der Breitenstraße No. 371 im Englischen Hause wohne. Zugleich empfehle ich mein Waaren-Lager von neu angefertigten Herren-Kleidungsstücken, als: Mäntel, Ueberröcke, Leibröcke, moderne Westen und Beinkleider; auch werde ich jede Bestellung prompt und billig besorgen. Ich bitte um geneigten Zuspruch. C. L. Rubin.

Mit einem vollständigen Waaren-Lager, ausländischen Fabrikats, von Bettzwilligen, Federleinen, Betteüberzügen in verschiedenen beliebten Mustern und Farben, feinen Hanf- und Hausleinen, bunten Leinen, Gingham ähnlich, zu Kleidern 2c., sowie anderen dazu gehörigen Artikeln zu billigen Preisen und reeller Bedienung, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico ergebenst. Stettin, den 14ten October 1830.

Hüllner, im Laden No. 4 des neuen Hauses am Bollwerk.

Wohnungsveränderung.

Vom 1sten October wohne ich in der Kuhstraße Nr. 281. Schütz, Kleidermacher.

☞ Mein Tabacks-Pfeifenwaaren-Lager ist am 1sten October von der Aschweberstraße No. 708 nach dem Kohlmarkt, oberhalb der Grapengießerstraße No. 429 verlegt worden, welches ich meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden hiermit ergebenst anzeige. Stettin, den 10ten October 1830.

J. H. Richter.

Einem geehrten Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich mich, auf dem Rosengarten Nr. 267, als Los- und Kuchen-Bäcker etablirt habe und vom 2ten October an, bei mir, frische Semmel, Brodt und alle mögliche Kuchenwaaren zu haben sind, womit ich mich ergebenst empfehle und um geneigten Zuspruch bitte. Jean Carl Malbranc.

Zu feinen Papp-Arbeiten aller Art empfehle ich mich hiemit ergebenst.

C. Wetterhahn, gr. Wollweberstraße No. 566 bei dem Tischlermeister Hrn. Jaster.

Es ist Jemand unter billigen Bedingungen geneigt, Kindern gebildeter Eltern, welche hiesige Schulen besuchen, durch gründlichen häuslichen Privat-Unterricht das schnellere und sichere Fortschreiten in den Wissenschaften möglichst zu erleichtern. Auch würde er es gern sehen, wenn man ihm auch solche Kinder oder junge Leute anvertraute, welche bis dahin vernachlässigt wurden, weil man glaubte, ihr Fassungsvermögen sey, einer geistigen Bildung theilhaft zu werden, zu schwach; — denn nur zu oft überzeugte er sich, dass der Grund hievon in einer Nichtentfaltung ihrer vielleicht tiefschlummernden Geistesanlagen lag. Fuhrstrasse Nr. 646 eine Treppe hoch ist des Morgens bis 10 Uhr das Nähere zu erfragen.

Ein junger Mann, der sich dem Erziehungsfache gewidmet hat, wünscht, um sich die für seinen Beruf erforderliche Praxis anzueignen, in Privat-Erziehungs- und Unterrichtsanstalten hiesigen Orts unter soliden Bedingungen als Hülfslehrer beschäftigt zu seyn. Fuhrstrasse Nr. 646 eine Treppe hoch ist des Morgens bis 10 Uhr das Nähere zu erfragen.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 83. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 15. October 1830.

Anzeigen.

Ein von guten Eltern wohlerzogener Sohn, der Lust hat, das Material-Geschäft, mit Comtoir-Geschäften verbunden, zu erlernen, erfährt das Nähere bei J. D. Neumann, Frauenstraße No. 913.

Ein junges, nicht häßliches, Mädchen, die rechnen und schreiben kann, auch in weiblichen Arbeiten nicht ungeschickt ist, wünscht in einem Laden eine Stelle zu erhalten.

Ein junges gebildetes Mädchen, die der franz. Sprache mächtig und eine gute Hand schreibt, auch bereits in guten Familien als Bonne servirt hat, wünscht in gleicher Eigenschaft oder als Gesellschafterin placirt zu sein; hierauf Reflectirende werden gebeten, Adressen unter S. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Den von mir jetzt übernommenen und neu eingerichteten Gasthof
Hôtel de Brandebourg,
empfehle ich allen resp. Reisenden unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Mein Commissions- und Speditions-Geschäft setze nach wie vor fort. Schwedt a. d. O., den 1sten October 1830.
Julius Eickhoff.

Tanzunterricht.

Nach meiner jetzt erfolgten Zurückkunft, beginnt nun der Tanzunterricht sowohl für Erwachsene als für Kinder mit der künftigen Woche. Insbesondre bitte ich ganz ergebenst, die Eleven für die Elementar-Tanzschule für Kinder, mir baldigst anzumelden, da es durchaus erforderlich ist, dass dieselben den ganzen Winterkursus ungetheilt durchnehmen. Uebrigens habe ich, zur Beruhigung der Eltern, die Veranstaltung getroffen, dass die Kinder überall, nach wie vor, in die strengste Aufsicht genommen werden. Stettin den 13ten October 1830.
Friedr. Görcke.

Steckbriefe.

Der Tuchmacherlehrling Heinrich Hillicke ist seinem Meister am 7ten d. M, Abends 10 Uhr, ohne Veranlassung, heimlich entlaufen. Es steht zu vermuthen, daß er ein vagabondirendes Leben führt, daher wir die Wohllöbl. Polizei-Behörden mit dem Ersuchen auf ihn aufmerksam machen, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und uns per Transport herzusenden. Die Kosten werden prompt erstattet. Zehden, den 19ten September 1830.
Der Magistrat.

Bekleidung: Ein blau tuchener Rock und 2 Paar dergl. Hosen, eine dergl. und eine grün- und gelbgestreifte Gingham-Weste, ein bunt wintermanchesternes Kamisol mit blau flanellnen Aermeln, eine blau tuchene Jacke und dergleichen Mütze, welche auf dem Deckel ausgebleicht ist, und daher roth aussieht, ein Paar lederne 2näthige Halbstiefeln und 4 Hemden.

Signalement: Geburtsort Lebus. Alter 15 Jahr. Größe nicht volle 5 Fuß. Statur mittler. Gesichtsfarbe blaß. Gesichtsform ovale. Augen graue. Augenbraunen blonde. Nase etwas aufgestutzt. Lippen ziemlich starke. Stirn rund. Kinn oval. Zähne gut.

Der Schäferknecht August Petzold hat sich in der Nacht vom 15ten zum 16ten d. M. eines gewaltsamen Diebstahls von 12 Stück Hammeln aus dem Herrschaftlichen Schaafstalle zu Neufeld bei Prittisch, Birnbaumschen Kreises, schuldig gemacht, und nachdem derselbe die Hammel im hiesigen Orte verkauft hatte, die Flucht ergriffen. Alle resp. Civil- und Militair-Behörden werden geziemend ersucht, auf den ꝛc. Petzold zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und gegen Erstattung der Kosten an uns abliefern zu lassen. Schwerin, den 21. Septbr. 1830.
Königl. Preuß. Friedensgericht.

Bekleidung: Blauen Warprock, Leinwand-Hosen, runden Hut, buntstreifige Weste, buntes Halstuch, Schuhe und Strümpfe.

Signalement: Letzter Aufenthaltsort Hermsdorff bei dem Schäfer Knispel. Alter 25 Jahr. Religion evangelisch. Größe mittler. Haare schwarz. Augen grau. Gesicht voll.

Der Dienstknecht Johann Schlievert aus Sellnow, Arnswalder Kreises, wurde wegen eines in dem Dorfe Heinersdorf, hiesigen Kreises verübten kleinen gemeinen Diebstahls hier zur gerichtlichen Untersuchung gezogen und nach erlittener Strafe mittelst beschränkter Reiseroute, auf 2 Tage gültig, über Friedeberg nach Fürstenau an die landräthl. Behörde unterm 27sten July c. gewiesen, ist bis jetzt dort aber noch nicht eingetroffen und dürfte deshalb seine vagirende Lebensweise vielleicht noch fortsetzen. Die Wohllöbl. Orts- und Polizeibehörden mache ich daher auf diesen Menschen, unter Mittheilung des Signalements, aufmerksam, und ersuche zugleich ganz ergebenst, seine Aufhebung und Festnehmung gefälligst geschehen zu lassen, sobald er sich etwa betreten läßt. Landsberg a. d. W., den 25sten September 1830.
Königl. Kreis-Landrath. (gez.) Sturm.

Signalement: Religion evangelisch, Alter 19 Jahr, Größe 5 Fuß, Haare blond und kraus, Stirn breit, Augenbraunen blond, Augen blau, Nase und Mund gewöhnlich, gesunde und vollständige Zähne, rundes Kinn, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, mittler Statur, noch ohne Bart und hat einen sehr fehlerhaften Nagel am Daumen der linken Hand.

Aus Cüstrin ist der nachstehend bezeichnete Militair-Sträfling Georg Repschläger am 27sten Septbr. c. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die unterzeichnete Commandantur abliefern zu lassen. Cüstrin, den 27sten September 1830.

Königl. Preuß. Commandantur.

Bekleidung: blau tuchene Jacke mit rothem Kragen und Achselklappen, grau tuchene Hosen, Halbstiefeln, Hemde, grau tuchene Mütze mit rothen Streifen.

Signalement: Geburtsort Büttkow, Vaterland Uckermark, Gewerbe Schäferknecht, Alter 28½ Jahr, Größe 5 Fuß 4 Zoll, Haare und Augenbraunen blond, Stirn frey, Augen grau, Nase stumpf, Mund gewöhnlich, Zähne gut, Bart wenig und blond, Kinn rund, Gesichtsfarbe gesund, Gesichtsbildung länglich, Sprache deutsch.

Hausverkauf.

Da sich in dem am 1sten Juli d. J. zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des in der kleinen Papenstraße sub No. 308 belegenen, zum Nachlaß der Ehefrau des Wallmeisters Henkel gebornen Weiß gehörigen Hauses und Zubehör, welches zu 3000 Rthlr. abgeschätzt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der öffentlichen Lasten und der Reparaturkosten, auf 2253 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, kein annehmlicher Käufer gemeldet hat, so ist auf den Antrag der Interessenten ein neuer Termin auf den 4ten December, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Brüggemann im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden. Der Meistbietende hat, nach eingegangener Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin den 24sten September 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Widerruf.

Der zum nothwendigen Verkauf der bäuerlichen Besitzung des Herrn Johann Aloysius Lohoff zu Nadrense auf den 25sten Januar 1831 angesetzte dritte Termin, wird hiedurch aufgehoben. Gartz, den 7ten October 1830. Das Patrimonialgericht von Nadrense.

Schatz.

Bekanntmachung.

Der Stellmacher Johann Friedrich Wilhelm Knack und dessen Braut, die Wittwe des Stellmachermeisters Johann Jacob Dehn, Anne Dorothee geborne Bartelt, haben die unter Eheleuten nicht eximirten Standes hier stattfindende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes durch den am 19ten August c. errichteten Kontract ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Pölitz, den 29sten August 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Die dem Nagelschmidtmeister Johann Friedrich Glaser und dessen separirter Ehefrau, Regine geborne Schütt gehörigen, bei Pölitz belegenen Grundstücke, bestehend aus

1) einer Scheune,
2) zwei Rücken Landes,
3) einem Kamp Landes im Rehhagen,
4) einem Radeland,

welche auf 493 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden sind, sollen in dem am 30sten November d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Königl. Land- und Stadtgericht anstehenden peremtorischen Bietungstermin im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden. Pölitz, den 11ten September 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das dem Bedienten Johann Michael Heidkrüger gehörige, zu Langenstücken belegene Büdnergrundstück nebst Zubehör, welches auf 284 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll in dem am 18ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Königl. Land- und Stadtgericht hieselbst angesetzten peremtorischen Bietungstermin im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden, wozu besitzfähige Kaufluſtige vorgeladen werden. Pölitz, den 1sten October 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Mühlenverkauf u. s. w.

Der Mühlenmeister August Wilhelm Olp beabsichtigt den freiwilligen Verkauf seines beim Dorfe Menkin, unweit Löcknitz, in der Ukermark, 3 Meilen von Stettin, 4 Meilen von Prenzlau belegenen Mühlengrundstücks, bestehend aus 1 Wassermühle von 1 Mahlgange, 1 Oelschlage mit eisernem Walzenwerk, 3 Paar Stampfen mit einer Schraubenpresse und Zubehör, ferner aus einer gut eingerichteten Schneidemühle, deren Betrieb die Nähe beträchtlicher Forsten und starker Bretterhandel unterstützt. Das Mahlwasser ist Quellwasser und hat 11 Fuß Gefälle oberschlächtig; sämmtliche Gebäude aber sind nebst dem gehenden Werke versichertermaßen in gutem Stande; und auf das in 2 Kämpen belegene Land säet der Besitzer angeblich 26 Scheffel aus; so wie er von den Wiesen der Mühle 12 vierspännige Fuder Heu, auch seinen eigenen Holzbedarf gewinnt. Außer Fischerei, Rohrung und Gartenland aber gehört noch Weidebefugniß auf der Menkiner Gemeineweide für sämmtliches durchzuwinternde Vieh dazu, letztere nach dem Dienstregulirungsrezesse. Zur Ausbietung dieser im Menkiner Hypothekenbuche Blatt 161 sub No. 21 eingetragene Mühlenbesitzung sind auf den Antrag des Eigenthümers 2 Termine auf den 14ten December c. und event. den 14ten Januar 1831, jedesmal Vormittags 10 Uhr, beide hier in Prenzlau, Wilhelmsstraße No. 243, angesetzt, wozu wir Kaufluſtige mit dem Bemerken einladen, daß die Taxe und die Kaufbedingungen beim Besitzer zu erfragen sind. Prenzlau, den 6ten October 1830.

Adlich von Winterfeldsches Gericht über Menkin.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue Holl. Matjes-Heringe directer Sendung von ausgezeichneter Güte, in kleinen Gebinden, beste Holl.

Süßmilch-Käse, kleine rothkürstige Eidammer-Käse, circa 4 Pfd. schwer, grüne Schweizer-Käse, Stockholmer Theer, Kron-Pech, Schwed. Fahlun-Braunroth, Colophonium, fein Korkholz, Rigaer Matten, Hanfsaat, Portorico-Taback in Rollen, Maculatur-Papier, Holl. Packpapier, beste Russische nicht leckende Casan-Talglichte, 4, 6 und 8 à Pfd., Kümmel und Anis bei seel. G. Kruse Wittwe.

Von den schönen gelben Dasser Rüben verkaufe ich aus meinem Schiffe am Bollwerks-Ausfall, der Destillation des Herrn Schmidt gegenüber.
David Koch aus Stralsund.

Bei mir ist ein eiserner Ofen zur Luftheizung nach der Meißnerschen Methode, 5 Fuß hoch, mit 3 Kanälen, zu dem festen Preise von 50 Rthlr. zu haben.
F. W. Starckow, am neuen Markt Nr. 952.

Berger Leberthran von bekannter Güte haben wiederum erhalten C. W. Rhau & Comp.

Aechte Limburger, neue Holländ. und gr. Schweizer-Käse emfing Louisenstraße No. 739.

Sehr schöne Elbinger Butter in Fäßchen von 20 bis 50 Pfd. Netto, offeriren zu $5\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pfd.
Carl Schröder & Comp., Breitestraße No. 393.

Alle Sorten Brennholz verkaufe ich, so wie fichtene Dielen, Viertelholz und Dachlatten, billigst.
Carl Mylen.

Trocknes, ungeflößtes, büchen, eichen, fichten Brenn- und Nutzholz, offerire ich zu billigen Preisen auf meinem Holzplatze vor dem Ziegenthor.
Albert Haase.

Beste gegossene Lichte, pr. Stein von 22 Pfund 3 Rthlr. 22 Sgr., das Pfd. $5\frac{1}{2}$ Sgr., gelber Wachsstock à Pfd. 14 Sgr., abgelagertes raffinirtes Rüböhl à Pfd. $5\frac{1}{2}$ Sgr., für 1 Rthlr. $5\frac{3}{4}$ Pfd., und neuen schottischen Hering in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ wie auch einzeln à Stück 1 Sgr. bei C. F. Luck,
Reifschlägerstraße No. 126.

Neuen Holländischen Süßmilch-Käse in großen Broden bei August Wolff.

Portorico in Rollen, leichten Canaster in Packeten, Caffee, Zucker, Reis und Gewürze billigst bei
L. Schütze, Fuhrstraße No. 839.

Rigaer Matten offerirt billigstens
Wilhelm Weinreich junior.

Neuen Schottischen Vollbrandt-Hering, Berger Fett-Hering, groß Berger Hering und Küsten-Hering billigstens bei Wilhelm Weinreich junior.

Holländischen Cement, der wegen seiner Güte und Billigkeit besonders zu empfehlen ist, offerirt
C. F. Laugmastus.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über Blumen-Zwiebeln.

Freitag den 15ten und Sonnabend den 16ten October c., jedesmal Nachmittag 2 Uhr, sollen in der Mönchenstraße No. 474: eine Partie gute und ächte Harlemmer Blumen-Zwiebeln, wobei: Hyacinten, Tacetten, Tulpen, Jonquillen, Iris, Crocus, Narcissen rc., welche Zwiebel-Gewächse sowohl zum Treiben, als zur Gartenflur geeignet, gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Der gedruckte Catalog ist beim Unterschriebenen entgegen zu nehmen. Reisler, Reifschlägerstraße No. 119.

Dienstag den 19ten October c. und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Baumstraße Nr. 999: Silber, Uhren, Kupferstiche, Glas, Porcelain, Kupfer, Messing, gut erhaltene birkene Möbel, wobei: Sopha, Schreibsecretaire, 2 Trimeaux, Tische, Komoden, Stühle; ferner Betten, Leinenzeug, ingleichen Haus- und Küchengeräth rc., öffentlich versteigert werden. Reisler.

(Auction.) Am 19ten dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, sollen in der Frauenstraße No. 899 für Absenders Rechnung
32 Säcke Cheribon-Caffee
gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin, den 13ten October 1830.

Zu vermiethen in Stettin.

Die Unter-Etage meines Hauses große Wollweberstraße No. 589, die bisher von der Königl. Seehandlung als Bureau benutzt worden, steht vom 1sten Januar 1830 an, zu ähnlichen Zwecken zur Vermiethung bereit und kann, wenn es verlangt wird, darüber ein mehrjähriger Contract geschlossen werden.
F. W. Rahm.

Mönchenstraße No. 601 ist eine freundliche Parterre-Wohnung zum 1sten November d. J. für den festen Preis von 6 Rtlr. 20 Sgr. monatlich, an durchaus ruhig lebende und prompt zahlende Miether abzulassen. Es ist eine Stube, zwei Kammern und helle geräumige Küche. — Auch sind daselbst hochstämmige reichlich tragende Feigenbäume und andere Topfgewächse zu verkaufen.

In der Baustraße No. 478 sind veränderungshalber zum 1sten November d. J. in der zweiten Etage zwei Stuben, zwei Kammern nebst Küche und Zubehör zu vermiethen.

Klosterhof No. 1122 ist sogleich eine Stube, mit auch ohne Meubeln, an eine einzelne Person zu vermiethen.

In der Langenbrückstraße No. 88 wird die zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben, einigen Kammern, heller Küche, Speisekammer, Holz- und Gemüsekeller, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, zu Ostern k. J. zur anderweitigen Vermiethung frei.

Ein Pianoforte von gutem Ton ist zu vermiethen, Fuhrstraße No. 842.

In der Breitenstraße No. 357 ist das Unterhaus zu vermiethen, bestehend aus 2 Stuben, Speisekammer, Küche und Keller, und kann bis Neujahr zu jeder Zeit bezogen werden.

Am Marienthore No. 34 ist zum 1sten November eine meublirte Stube zu vermiethen.

Mehrere Stuben für einzelne Herren sind zu vermiethen Speicherstraße No. 68.

Im Hause No. 72 Speicherstraße, nahe am Packhof, ist die Unter-Etage, bestehend aus zwei Stuben, Küche und Kammern, zum 1sten November zu vermiethen.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Ganz nahe bei Stettin ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Kammer und Zubehör für 2 Rthlr. monatlich sogleich oder zum 1sten November zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Bekanntmachungen.

500 Reichsthaler

Gewinn auf Nr. 3672 in IX. Courant-Lotterie. Die mir unbekannten Inhaber der fünf Antheilloose werden hiermit zur Empfangnahme ihres Gewinnes aufgefordert. Auch habe ich zur 4ten Classe 62ster Lotterie, deren Ziehung heute in Berlin beginnt, noch einige Kaufloose abzulassen.

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Der Schiffs-Capitain P. Nissen von Kiel empfiehlt sich einem geehrten Publikum wie der mit vorzüglich schöner Hollsteinscher Stoppel-Butter in großen und kleinen Gebinden, grünem Kräuter- und Hollst. Käse und geräucherten Würsten und wird die billigsten Preise stellen. Sein Schiff Johanna liegt an der Hollsteiner Brücke. Stettin, den 4. October 1830.

Mit dem Schiffe Henriette, Capt. F. W. Dalitz, ist von Herrn P. C. Winterhoff in Königsberg ein Ballen, gewogen 9 Ctnr. 49 Pfd., gezeichnet mit einer Null, durch welche zwei Striche gezogen sind und mit der No 1718, hierher an Ordre gesandt worden. Ich ersuche den Inhaber des Connoissements sich bei mir zu melden. Stettin, den 12ten October 1830. Leopold Hain, Makler.

Es sind mir heute Nacht aus meinem Schuppen am Parnitzer Thor durch Einbruch zwei spanische Hammel gestohlen worden; wer mir davon Nachricht giebt, daß ich den Thäter gerichtlich belangen kann, erhält 10 Thaler Belohnung. Stettin, den 11ten October 1830. Schlächter Francke.

Mit dem Schiffe Regina, Capt. O. L. Ketelböter, sind von London, abgeladen von den Herren J. R. Bourcard & Comp. daselbst, an Ordre

S. 5 Colly Maschinentheile,

hier angekommen. Deren resp. Empfänger ich ersuche, sich baldigst bei mir zu melden.

J. C. A. Dubendorff.

☞ Meine neue Radung von Elsbruch enthält noch Stubben, Lagerholz, Korbweiden und Streußel, wovon ein Jeder unentgeltlich aufsammeln kann.

Carl Hirsch, auf Jungfernberg.

Ich warne hiermit Jedermann, den zeither benutzten Fußsteig, welcher über mein Eigenthum neben dem Schindacker zum vormaligen Langerbeckschen Garten führt, bei Vermeidung gerechtlicher Unannehmlichkeit nach dem 17ten d. M. durchaus nicht weiter zu betreten. Grünhoff, den 11ten October 1830. W . . . f.

Ein brauner, auf der Brust getiegerter, verlaufener Hünerhund kann entgegen genommen werden beim Förster Dennert zu Hammer bei Jasenitz.

Lotterie-Anzeige.

Einem hochachtbaren Publiko empfiehlt sich ganz ergebenst der Unterzeichnete als bestellter Untereinnehmer des Königl. Lotterie-Einnehmers Herrn Rolin, mit ganzen, halben und viertel Kauf-Loosen zur 5ten Klasse der 62sten Klassen-Lotterie, so wie mit ganzen und fünftel Loosen zur Courant-Lotterie.

C. F. Vetter, kleine Domstraße No. 962.

Markt-Anzeigen in Stettin.

Vorläufige Anzeige.

Mein Local während des bevorstehenden Marktes ist nicht wieder im goldenen Löwen, sondern neben an, bei Herrn Hoffmeister, was ich gütigst zu beachten bitte.

Wilhelm Wernicke aus Berlin.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich diesmal ein außerordentlich schönes Lager aller möglichen Gattungen Damen-Putz vorzeigen werde, indem ich erst vor Kurzem von einer Reise nach Paris zurückgekehrt bin, und dort die vortheilhaftesten Verbindungen angeknüpft habe. Jeder gütige Versuch wird meine Aussage bestätigen.

Aug. Ferd. Schulze aus Berlin empfiehlt zum bevorstehenden Markt einem verehrungswürdigen Publikum sein reichhaltiges Lager Tabackspfeifen, von der gewöhnlichen Stubenpfeife bis zur elegantesten mit Silberbeschlag, und verspricht die allerbilligsten Preise. Sein Stand ist auf dem Roßmarkte vor dem Hause des Victualienhändlers Herrn Sengstock.

☞ Eine Ankündigung über die im Verlage von Trowitzsch & Sohn herausgekommenen Kalender pro 1831 ist dieser Zeitung beigefügt.